

„Das war ganz anders geplant“

BA verabschiedet Maßnahmenkatalog für Verkehrs- und Liefersituation in der Offenbachstraße

Pasing · Die Verkehrssituation in der Offenbachstraße – besonders zu Zeiten des Berufs- und Schulverkehrs – ist ein BA-Dauerbrenner, ohne dass sich wirklich etwas tut. In der letzten Sitzung diskutierten Lokalpolitiker, Polizeivertreter und Elternbeiräte erneut über mögliche Lösungen für eine sichere Straße für Radfahrer und Autos inmitten des Baustellenwirrs und Lieferverkehrs.

Grund dafür waren zahlreiche gemeldete brenzlige Situationen der letzten Wochen in der Arcaden-Einfahrt. Nun allerdings hat sich die Lage in der Offenbachstraße noch weiter zugespielt, da die Stadt für einige Wochen die Fernwärmeleitungen verlegt und die Offenbachstraße in den Unterführungen einspurig ist. „Wir informieren die Eltern und Schüler in Rundschreiben über die Situation“, so Helmut Costa, Elternbeirat des Max-Planck-Gymnasiums (MPG), „und haben einen eigenen Blog dafür im Internet eingerichtet.“ Auch das benachbarte Elsa-Brändström-Gymnasium (EBG) hält es ähnlich. „Elternrundschreiben sind bei uns auch die Regel“, erklärte dortiger Elternbeirat Andreas Bergmann. Mehr lasse sich kaum machen. „Wir müssen mit der gegebenen Situation klar kommen und schauen, dass nichts passiert.“

„Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren“

Eine dramatische Verbesserung für die rund 400 radelnden Schulkinder wäre eine normgerechte Anlage des Radwegs, so



Schulwegsicherung in der Offenbachstraße scheint Quadratur des Kreises zu sein. Elternbeiräte und Interessengemeinschaft Offenbach/Meyerbeerstraße gehen nun gemeinsam vor. Foto: US

MPG-Elternsprecher Klaus Rosenauer. „Doch die Antwort aus dem Baureferat war eindeutig. Erst wird abgewartet, welche bauliche Lösungen es für die Stückguthalle gibt.“

Mit einem gemeinsamen Antrag von Schulen und der Interessengemeinschaft Offenbach/Meyerbeerstraße e.V. (IGOM) sammelten die Anwohner und Betroffenen bereits im Januar Argumente für dringende Verkehrsüberwachungen. „Wir profitieren gegenseitig von unseren Aktionen“, freute sich Maria Ecke-Bünger von der IGOM. „Eine gemeinsame Stimme für die Verbesserung der Offenbachstraße zu haben, ist absolut wichtig, um überhaupt etwas zu erreichen“, ergänzte Costa. „Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren.“

Rosenauer wies auf die übergreifende Mailgruppe: initiativemunichwest@googlegroups.com hin. „Hier können alle Eltern und Bürger im Münchner

Westen Vorfälle melden und zentral erreicht werden. Die Webpräsenz soll die MPG und IMO nicht ersetzen, aber koordinierte Aktionen dokumentieren.“

Überwachung, Verbote und Nachbesserungen

Im BA diskutierten die Fraktionen darüber hinaus über eine effektive Verkehrsüberwachung, einem Rechtsabbiegeverbot für LKW in die Arcaden, Lieferauto-Parkbuchten an der Ostseite der Offenbachstraße, ein notwendiges Logistik-Management fürs Einkaufszentrum und das Problem der Dauerparker an der NUP. „Wir haben eine Reihe von Maßnahmen, die sogar die mfi als Arcaden-Betreiber unterstützt und finanziert“, meinte Romanus Scholz (Grüne) als Vorsitzender des Ausschusses Planung im BA.

Doch sollte man bedenken, dass die NUP als ausschließlicher Anlieferweg für die Arcaden geplant und versprochen war, so Scholz. „Davon ist jetzt nicht mehr die Rede und wir müssen uns arrangieren.“ Maria Osterhuber-Völkl machte auf die zukünftige Lage aufmerksam. „Die wirklichen Probleme kommen erst mit den Arcaden II, die über die kleine Rathausgasse angeliefert werden sollen. Deswegen sollten wir jetzt dringend Lösungen finden.“ In der Polizeiinspektion 45 sah man die Maßnahmenforderungen allerdings kritisch. „Wir haben Pasing, Menzing, Aubing und Lochhausen zu betreuen und können nicht überall gleichzeitig sein“, blockte der Dienststellenvertreter in der BA-Sitzung. Rechtsabbiegeverbot und Extra-Wartezonen für Lieferverkehr seien generell kritisch zu sehen. Nun bleibt abzuwarten, wie das KVR auf den Pasinger Maßnahmenkatalog reagiert. U.S.